



## Tarifkommissionen diskutierten Tarifsituation



Die zuständigen Tarifkommissionen unseres Bezirks berieten kürzlich darüber in Berlin und Chemnitz. Ihre Botschaft: »Beschäftigungssicherung ist wichtig, bedeutet aber nicht Lohnverzicht. Und erst recht bedeutet es nicht, dass diese Tarifrunde ein Selbstläufer wird.« (Diskussion: Seite 2).

»2010 bleibt unser Credo: Nicht die Beschäftigten dürfen die Last der Krise tragen«, sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen.

Die IG Metall habe sich mit Vorschlägen wie der Abwrackprämie und der Ausweitung der Kurzarbeit 2009 politisch durchgesetzt und grundlegend am Krisen-Management der Bundesrepublik mitgewirkt, sagte er. Gesetzgeber und Arbeitgeber seien jetzt gefordert, mit wirksamen Maßnahmen

**Trotz vorweihnachtlicher Hektik verlangt das Jahr 2010 unsere erhöhte Aufmerksamkeit: Am 30. April enden die Tarifverträge für die Metall- und Elektroindustrie. Klar ist bisher nur: Mehr denn je verdient die kommende Tarifrunde das Prädikat »schwierig«.**

auch 2010 Kündigungen zu verhindern.

### **Kredite fließen lassen**

▲ Der Zugang zu den Geldern des »Wirtschaftsfonds Deutschland« muss vereinfacht werden, denn die 175 Milliarden Euro kommen in den Unternehmen nicht an.

### **Staat muss stärker 'ran**

▲ Operative Verluste schwächen die Unternehmen, die Kreditklemme würgt die Innovationskraft des Mittelstandes ab. Deshalb muss ein öffentlich finanziertes Fonds her, »Public Equity« genannt.

**Keine Entlassungen in der Krise  
Realeinkommen sichern  
Standorte verteidigen**

### **Was jetzt wichtig ist**

- ▲ Die Kurzarbeit muss für längere Zeit gelten und stärker zur Qualifizierung genutzt werden.
- ▲ Ausbildungsplätze müssen erhalten und die Übernahme gesichert werden. Das heißt: Altersteilzeit weiter fördern und weg mit der Rente mit 67.
- ▲ Beschäftigte sollten jetzt

betriebliche Zukunftspläne einfordern – nicht trotz, sondern wegen der Krise.

- ▲ Leiharbeit muss begrenzt und reguliert werden.
- ▲ Damit kein Krisenopfer in Hartz IV landet, muss das ALG I verlängert werden.



Die Tarifkommissionen (hier in Berlin) trafen sich vor der neuen Tarifrunde

# Das sagen Tarifkommissionsmitglieder zur kommenden Tarifrunde

## Selbstbewusst und ausgewogen



**Michael Bellmann,**  
**RIBE Elektro-**  
**armaturen**  
**GmbH**  
**& Co KG,**  
**Radeberg:**

»Unsere Erwartung an die Tarifrunde ist: Arbeitsplätze erhalten, Einkommen sichern, kein Minus machen.«



**Peter Winkler,**  
**MAN Turbo**  
**AG Berlin:**

»Unsere Vertrauensleute diskutieren Forderungen von zehn Prozent plus bis hin zu reiner Arbeitsplatzsicherung. Die Auftragslage ist schwierig und ungewiss. Denkbar sind monatliche Festbeträge, die nicht tabellenwirksam werden.«



**Frank Epperlein,**  
**Continental**  
**Automotive**  
**Chemnitz:**

»Wir fahren Vollast in drei Schichten. Die Kollegen wollen mehr Geld. Es muss unbe-

dingt eine Einmalzahlung geben, schon um die Verluste auszugleichen, die die Kurzarbeiter mit Nachzahlungen wegen der Steuerprogression zu erwarten haben.«



**René Utoff,**  
**VW Sachsen,**  
**Motorenwerk**  
**Chemnitz:**

»Ich bin dafür, eine selbstbewusste Tarifrunde zu führen. Es muss eine prozentuale Erhöhung geben, weil wir eine Minusrunde hätten, selbst wenn die Inflation gegen Null geht. Denn 0,4 Prozent gehen in die Finanzierung der Alterszeit.«



**Bruno Rocker,**  
**Schleicher**  
**GmbH & Co**  
**KG, Berlin:**

»Die Kreditklemme beeinträchtigt die Liquidität von Mittelständlern. Der öffentliche Fonds muss aufgestockt werden. Die Verschiebung der Tarifierhöhung 2009 war gut, aber künftig hätte ich dabei lieber die IG Metall im Boot.«



**Rolf-Dieter Bluhm,**  
**Mercedes-**  
**Benz,**  
**Ludwigs-**  
**felde :**

»Wir haben seit Januar Kurzarbeit, liegen aktuell bei 50 bis 70 Prozent. Das zeigt, Arbeitszeitverkürzung schafft und sichert Arbeitsplätze. Doch wir müssen finanzielle Einbußen hinnehmen. Unsere Leute sagen: Beschäftigungssicherung geht vor, aber niemand würde eine Nullrunde akzeptieren.«



**Frank Zimmermann,**  
**manroland**  
**AG, Plauen:**

»Als Produzent von Zeitungsdruckmaschinen stecken wir mitten in der Krise, die obendrein von den Banken verschärft wird. Nachdem sie mit unserem Steuergeld gerettet wurden, stellen sie jetzt Kreditbedingungen, die ich sittenwidrig nenne. Es ist gut, dass wir so früh mit der Diskussion über die Tarifforderung beginnen. Schon jetzt ist klar, wir brauchen eine sehr breit gefächerte Lösung.«



**Claudia König,**  
**OTIS**  
**GmbH & Co**  
**OHG, Berlin:**

»Wir kämpfen seit März gegen einen sinnlosen Personalabbau, der nur auf eine Renditesteigerung für die Investoren von 18 auf 24 Prozent zielt. Ich frage: Haben wir in den fetten Jahren zu wenig gefordert?«



**Ingolf Kroitzsch,**  
**Karosserie-**  
**werk**  
**Dresden:**

»Wir wollen keine Opfer mehr bringen und gehen selbstbewusst in die neue Runde. Wir wollen Arbeitsplätze sichern und die Einkommen tabellenwirksam steigern.«



**Sven Schneider,**  
**VW Sachsen,**  
**Mosel:**

»Keine Minusrunde! Die 0,4 Prozent für die Altersteilzeit müssen mindestens kommen. Auch eine Arbeitszeitverkürzung wäre gut, aber ohne Reallohnkürzung.«



**Jürgen Zenker,**  
**LTB Leitungs-**  
**bau GmbH,**  
**Dresden:**

»Unsere Auftragsbücher sind voll, wir brauchen kein Geld von Banken. Mit unserem Firmentarifvertrag sind wir auf Flächenniveau, aber er wurde zum Jahresende gekündigt. Das brachte viele Neueintritte in die IG Metall, unser Organisationsgrad ist traumhaft. Ohne Entgelterhöhung läuft die Tarifrunde nicht, weil die Kollegen mehr Geld erwarten.«



**Robert Döring,**  
**BMW**  
**Leipzig:**

»Beschäftigungssicherung allein ist zu wenig. Bei der Tarifrunde 2010 muss auch mehr Geld herauskommen.«

### Leiharbeit

Die IG Metall will erneut faire Bedingungen für Leiharbeiter auf die Tagesordnung setzen.

Das heißt unter anderem:

#### Kollegen in Leiharbeit

- ▲ werden entsprechend den aktuellen Tarifverträgen im Entleihbetrieb bezahlt;
- ▲ bekommen die gleichen betrieblichen Vergünstigungen und das gleiche Recht auf Fort- und Weiterbildung;
- ▲ werden mit einer vier-

wöchigen Ankündigungsfrist abgezogen, wenn sie drei Monate im Betrieb sind;

- ▲ müssen nach 24 Monaten Einsatz im gleichen Betrieb fest übernommen werden;
- ▲ haben einen Betriebsrat in ihrem Verleihunternehmen;
- ▲ bekommen ihre geleistete Arbeitszeit im Einsatzbetrieb bezahlt;
- ▲ erhalten bei Krankheit und Urlaub ihre Einsatzvergütung weiter bezahlt und dürfen nicht abgemeldet werden.